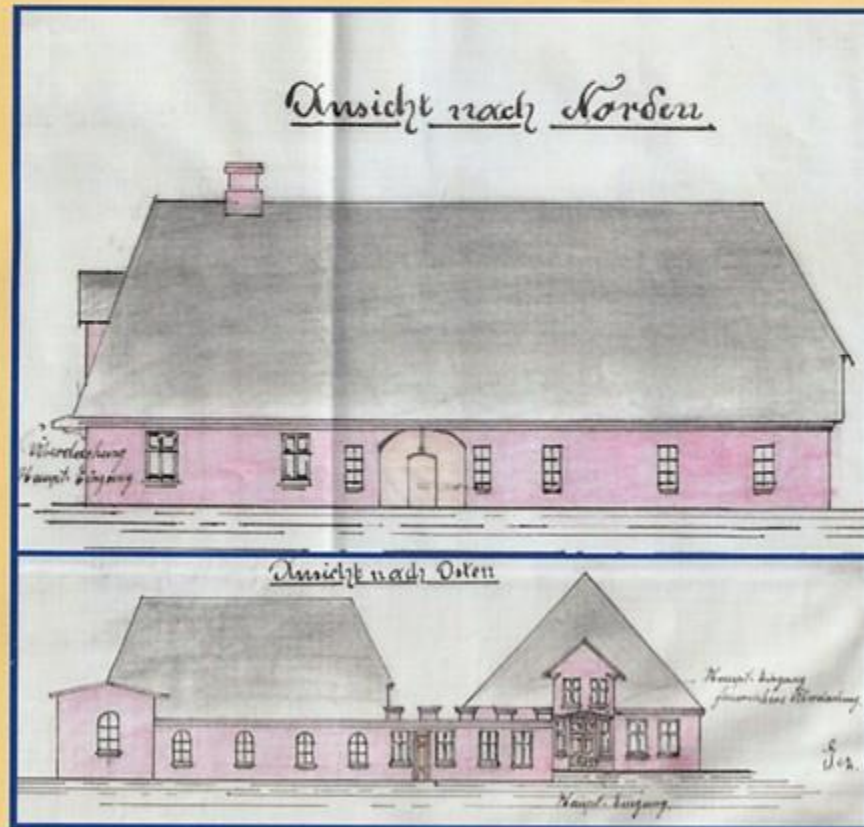


Die Bauernglocke

Herausgegeben vom **Förderverein Landschaft Stapelholm e.V.**
Verein zur Förderung von Landschaft, Dorf und Kultur



Inhalt

Editorial		4
Menschen und Orte		
Doreen Stümpel	Eine Storchengeschichte aus Friedrichstadt	5
Geschichte und Kulturlandschaft		
Ronald Mrochen	Wer bin ich? – Ein Haus erzählt.	8
Maike Müller		
Günther Blohm	Episoden aus meiner Lehrzeit	18
Arno Vorpahl	Siedlungsbau in Stapelholm	27
Arno Vorpahl	Die „Junge Abel“ geht nach Delve – Ein Schiffsverkauf im 19. Jahrhundert	33
Projekte des Fördervereins		
Horst Zimmer	OASE (Ortsbildprägende Anwesen in Stapelholm erfassen)	36
Junges Stapelholm		
Tamara Tams	Viel Bewegung an der frischen Luft	41
Impressum	Herausgeber: Förderverein Landschaft Stapelholm e.V. (Bürgerhaus) Bahnhofstraße 29, 25879 Stapel Email: inf@landschaft-stapelholm.de Homepage: www.landschaft-stapelholm.de Redaktion: Ingrid Jessen, Arno Vorpahl, Heinz Warnecke Bank: Nord-Ostsee Sparkasse IBAN: DE95 2175 0000 0060 0748 79 Anzeigen: lt. Preisliste 2025 Druck: WIRmachenDRUCK Titelfoto: Bauzeichnung zum „Hof SinnVoll“ (Quelle: Archiv der Landschaft Stapelholm)	

Wer bin ich? – Ein Haus erzählt.

Eine wahre Geschichte aus der Stapelholmregion

Ronald Mrochen / Maike Müller

„Ich stand schon, als man noch zu Pferd und mit dem Wagen reiste. Ich hörte Gesänge, Gelächter, rollende Kugeln – und manchmal auch Gewehrschüsse. Ich roch nach Bier, Rübenschnaps und alten Kegelshuhen. Ich diene dem Dorf, der Gemeinschaft und ihren Leuten. Und heute... diene ich wieder - nur anders.“



Wenn du weißt, wer ich bin, bist du ein echter Kenner unserer Region

Schau Dir die Bilder genau an und begleite mich durch meine, wirklich sehr bewegte, Zeit. Und vielleicht kannst Du dich sogar mit mir und an mich erinnern! Meine Geschichte beginnt in einer unruhigen Zeit – um 1860. Schleswig-Holstein war Schauplatz von Grenzstreitigkeiten,

Kriegen und tiefgreifenden Veränderungen. Inmitten dieser Umbrüche schmiedete ein Mann aus Christiamsholm einen ehrgeizigen Plan: Er wollte in einem kleinen Dorf an der Eider eine Gast- und Schankwirtschaft errichten. Sein Name: **Peter Heinrich Schwerdt**.

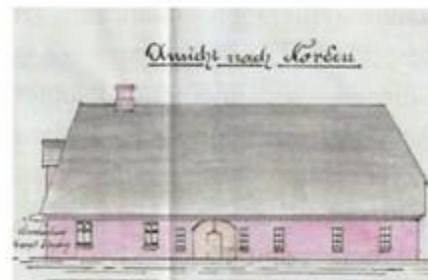
Ein kluger Kopf – er wählte meinen Standort sicherlich strategisch: Unweit des damals neuen Friedhofes zu Erfde und direkt an der viel befahrenen Landstraße zwischen Heide und Rendsburg, die per Fähre bei Bargen die Eider querte. Bald erhielt er seine Genehmigung. Und ich wurde geboren – aus Lehm, Holz und Vision.

Lehm und Ziegel kamen aus der hiesigen Region. Ihr nennt sie heute Grevenhorst. Holz stand zu meiner Geburtsstunde noch deutlich mehr direkt an Ort und Stelle zur Verfügung. „Die Vision meines Erschaffers war klar und es sollte sich herausstellen, dass ich mit meinem Dasein ein langfristiges Zukunftsbild mit Ausrichtung und Zweck haben sollte“.

Mein Haus trug einst die Nummer 113 und ich war nicht allein – mindestens ein weiteres solches Haus lebte bereits im Dorf. Wir sind mehr als nur „Häuser“ – wir sind „Gasthäuser“ – wir sind „Schenkhäuser“ – wir sind „Wirtshäuser“! – wir sind Bühne, Bett und Bierbank; – wir sind

Treffpunkt, Theatersaal und Tanzfläche; – wir sind Geselligkeit, Freude und so vieles mehr. In späteren Überlieferungen lest ihr dazu, dass 1860 der Alkoholkonsum in Gasthäusern weit verbreitet und weiter, dass ein Grund hierfür die mangelnde Verfügbarkeit von sauberem Trinkwasser war.

Somit waren vielerorts das eigene gebraute Bier und der Rübenschnaps die einzig unbedenklichen Getränke und wurden daher nicht allzu ungern zu allen Mahlzeiten konsumiert. (Quelle: <https://geschichte-s-h.de/>). Mein erster Pächter war bis 1904 ein Mann namens **Peter Rief** – vielleicht der Vater des später sehr bekannten Malers.



Quelle:
Archiv der Landschaft Stapelholm



Quelle: Archiv der Landschaft Stapelholm

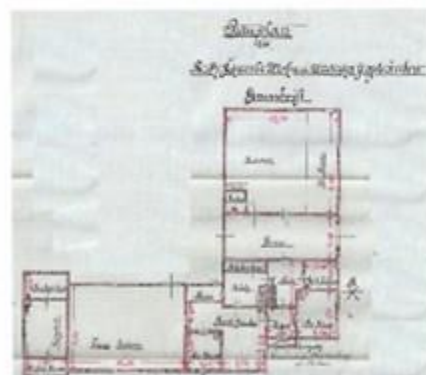
Und auch hier wurde gesungen – und wie! Woher ich das weiß? Ihr werdet es später in eurem Werk, **Einblicke in das Leben zweier Dörfer „Bargen / Erfde“**, nachlesen. „Singe, wem Gesang gegeben“, wird es dort heißen.

Aus dem „Erfder Sing-Verein“, er entstand kurz nach meiner Erbauung, entwickelte sich das sehr berühmte sogenannte „**Erfder Männer Doppelquartett**“. Die Sangeskameraden traten nur zu besonderen Anlässen auf. Zum Beispiel bei meinem Pächter P.H. Rief - in meinem Saal – auf meiner Bühne! Das „**Erfder Männer-Doppelquartett**“ klang nicht nur einmal durch meine Wände.

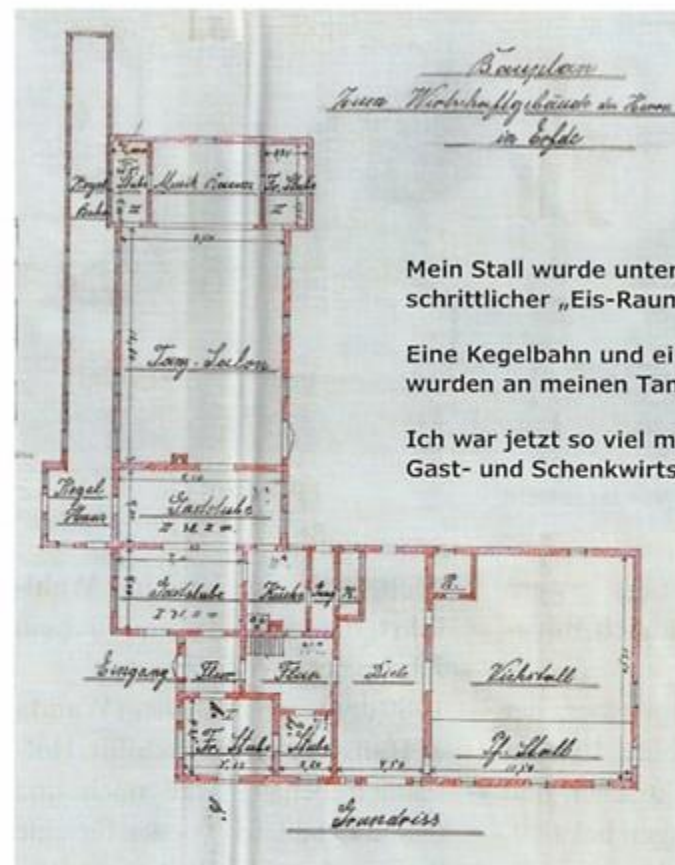
1904 kam dann **Joachim Brückmann**. Auch er führte mich offiziell – mit Konzession für Ge-

sang, Theater, Schaustellungen und Ringreiterspielen. Ich wurde nicht selten prächtig rausgeputzt. Von der Straße sah ich stattlich, und vom Dorf einladend aus. In mir gab es Gaststuben, Säle, Zimmer. Mein Herz schlug – laut und warm.

1911 bekam ich dann mein erstes Upgrade unter dem neuen Pächter



Quelle:
Archiv der Landschaft Stapelholm



Mein Stall wurde unterteilt und ein fortschrittlicher „Eis-Raum“ erschaffen.

Eine Kegelbahn und ein Kegelzimmer wurden an meinen Tanzsalon angebaut.

Ich war jetzt so viel mehr als nur eine Gast- und Schenkwirtschaft.

Quelle: Archiv der Landschaft Stapelholm

Henning Petersen und so fanden, zu Deutsch gesagt, bautechnische Veränderungen statt:

„Ich hörte das Rollen von Kugeln; Ich spürte das Zittern bei jedem Volltreffer; Ich roch auch manchmal deutlich nach Schwarzpulver; Ich war nun auch Kegel-

bahn und manchmal eben auch Schießstand.“

1913 pachtete mich dann **Waldemar Lange**, bis ich dann sechs Jahre später einen neuen Besitzer bekam.

Nach Ende eines schrecklichen Krieges und der Unterzeichnung



Hauschildt's Gasthof_Vorderansicht

des Versailler Vertrags erwarb mich dann **1919 Hinrich Börnsen** für zwei Jahre.

Und schließlich kam einer, der mich lange lieben sollte. **1921** ist als ein Jahr der politischen und sozialen Umwälzungen bekannt. Auch für mich war das so.

Statt immer wieder wechselnder Pächter und Besitzer, erwarb mich in diesem Jahr **Robert Schmökel**, später sein Sohn **Willi**. Ich war jetzt „Schmökel's Gasthof“ und mein Ruf war jahrzehntelang sehr gut! Ich war bekannt. Ich war lebendig.

Nach der 58 Jahre andauernden Ära, verkaufte Willi Schmökel

mich dann an **Familie Wohlfahrt**, die mich allerdings nur ein Jahr später wieder hergaben.

1980 erwarben mich dann **Wanda & Hans-Georg Hauschildt**. Hofentlich behalten die mich und meine Qualitäten wieder für eine längere Zeit. Die Welt veränderte sich nun schneller - und ich mit ihr. Das hintere Gebäude mit dem Tanzsaal und der Bühne und auch die Kegelbahn aus den 1900er Jahren konnten durch die beiden nicht gehalten werden und wurden mir entrissen. Ich stand jetzt allein da. Das Kegelzimmer wurde zum Vereinszimmer mit Sektbar umfunktioniert.

Am **31. Juli 2001** wurden meine Türen für lange Zeit geschlossen. Ich wurde still. Ich hörte nichts mehr. Kein Lachen. Kein Gesang. Nur ab und zu Schritte von Wanda & Hans-Georg. Ich wurde von ihnen als Landsitz genutzt. Der Wind, der mir durch das Reet fuhr, war zu vernehmen, Ich wartete.



Maike und Roland schauen dem Ziel entgegen

Dann – wie aus dem Nichts – klopfen im Jahr **2022** zwei neue Herzen an meine Tür. **Maike und Ronald**. Sie sahen mich an und erkannten: „Ich war mehr als leere Räume. Ich war Geschichte. Ich hatte Potenzial“. Was als **TEIL-Renovierung**

begann, wurde ein **Sanierungs-Abenteuer**: Feuchte Wände, morsche Balken, Salpeter, vergessene Leitungen, vermoderte



Rettung der Hexe

Böden – ich zeigte, wer ich nach der langen Zeit nun wirklich geworden war. Schicht um Schicht. Die beiden gaben nicht auf. Sie planten, schufteten, rissen raus, bauten neu. Sie machten mich dicht, warm, wieder stabil und sogar wirklich modern. Sie entfernten Schichten – manchmal vier Wände übereinander. Retteten meine Hexe. Gruben 65 Zentimeter tief. Und nun: „Mein Fuß-



Abriss Schornstein

boden erhielt eine Dämmung gegen Wärmeverlust ins Erdreich und aufsteigende Feuchtigkeit. Und er birgt nun eine Fußbodenheizung. Es schaudert mich wohlig. Mein Dach bekam eine zusätzliche, natürliche Lichtquelle mit Fenstern und sogar vorzeitig neues Reet. Mein Herz schlägt nun vollkommen mit Erdwärme. Und meine Wände sind doppelt geschützt und wunderschön hell angemalt. „Sie erhielten und ertüchtigten meine ältesten Türen. Entroste-

ten die einstigen Stallfenster und bauten mir wieder lichtdurchflutende Glasscheiben ein. Meine Außenfenster und -türen sind dreifach verglast und halten nun wieder unser bezauberndes norddeutsches Wetter außerhalb. „Ich glaube ich kann mit heutigen Wohneinheiten gut mithalten!“ Die beide bauten neue Räume – zum Atmen, Denken und Sein.

„Jetzt bin ich kein Gasthof mehr – doch fehlt es mir an etwas?“



Morsche Balken mit übermaltem Bauschaum und Entkernung im ehemaligen Stall



Seminarräume und Galeria OG entstehen



Außenputzarbeiten an der neuen Reetdachfront mit Fenstern

Ich bin nun ein Ort für Kunst, ein Platz für Begegnungen, ein Haus für Entwicklung in jeglicher Hinsicht. Hier wird meditiert, gemalt, beraten, getanzt, wieder gelacht und vor allen Dingen auch gelebt

Und? Weißt du, wer ich bin?

Die Lösung lautet: Ich war einst „Schwerdt's Schankwirtschaft“, später „Brüchmanns Gasthof“, dann „Schmökels Gasthof“ und zuletzt „Hauschildt's Gasthof“. Heute bin ich wieder lebendig –

unter neuem Namen: „**Hof SinnVoll**“ Vielleicht erkennst du mich - vielleicht warst du schon bei mir - vielleicht wirst du es bald sein. Am **29. August 2025** öffne ich meine Türen offiziell für Dich und alle – und vielleicht auch für dein Herz.

„Ich war nie nur ein Haus! Ich war und bin ein **Zuhause**“ – für Ideen, Begegnungen, Erinnerungen, Spiel, Spaß, Kunst, Kultur und so vieles mehr.“



Herzlich Willkommen im Hof SinnVoll
„Kunst- und Seminarhaus“

**Einladung zum
„Tag der offenen Tür“ im Hof SinnVoll
am 29.08.2025 um 14-19 Uhr**

Es erwartet euch ein inspirierender Nachmittag
voller Kreativität & vieler Kurz-Workshops!

**Entspannungs-
Workshops**

**Klangschalen-
Meditation**

**Hatha-
Yoga**

Reiki

**Kunst-
Ausstellung**

**Heilstein-
Beratung**

& vieles mehr ...

Nischier lich willkommen
- wees gern dorbi!

Wi freut uns
op een finen
Daag mit ju!

**Hof
Sinn
Voll**

Kunst & Seminarhaus

Ohlrade 7 • Erfde • www.hof-sinnvoll.de